

Pressegespräch am 2. Juli 2024

Präsentation der prämierten Planungsentwürfe aus dem Architektenwettbewerb für den Erweiterungsbau des Historischen Museums der Pfalz

Das Historische Museum der Pfalz gibt die Preisträger aus dem Planungswettbewerb für den Erweiterungsbau des Historischen Museums der Pfalz bekannt. Den ersten Preis des Planungswettbewerbs für den Erweiterungsbau des Historischen Museums der Pfalz erhält das Architekturbüro Wandel Lorch Götze Wach GmbH aus Frankfurt am Main. Diesen und zwei weitere Preisträger hatte das Preisgericht unter dem Juryvorsitz von Kunibert Wachten, Professor für Städtebau und Landesplanung und Architekt aus Dortmund, sowie sechs Fachpreisrichterinnen und -richter, darunter die stellvertretende Vorsitzende des Gestaltungsrates der Stadt Speyer, Edda Kurz aus Mainz, Professor Ulrich Königs aus Köln, Erhard Botta aus Darmstadt, Oskar Spital-Frenking aus Lüdinghausen und Jürgen Hill aus Mainz sowie fünf Sachpreisrichterinnen und -richter, darunter die Speyerer Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder, Oberbürgermeister a.D. Werner Schineller, Denise Gerner von der städtischen Denkmalpflege und Museumsdirektor Alexander Schubert gemeinsam mit weiteren Beraterinnen und Beratern aus insgesamt 12 Wettbewerbsbeiträge prämiert.

Den zweiten Preis erhielt das Architekturbüro Nieto Sobejano Architectos GmbH aus Berlin und der dritte Preis ging an die Staab Architekten GmbH ebenfalls aus Berlin. Die drei Preisträger nehmen nun am anschließenden Verhandlungsverfahren teil.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 2. bis 12. Juli jeweils von 14 bis 18 Uhr ausgenommen an den Wochenenden im Showroom der Depotgebäude des Historischen Museums der Pfalz, An der Baumwollspinnerei 2 ausgestellt. Der Besuch des Showrooms ist ohne vorherige Anmeldung möglich. Fotografische Aufnahmen der Wettbewerbsbeiträge sind nicht möglich.

Die Wettbewerbsaufgabe bestand in der Bearbeitung der Konzeption und der Gestaltung des Erweiterungsbaus des Historischen Museums der Pfalz unter Beachtung des unter Denkmalschutz stehenden Altbaus des Architekten Gabriel von Seidl aus dem Jahr 1910.

Pressegespräch am 2. Juli 2024

**Erster Preis für die Planungsentwürfe des Frankfurter Architekturbüros
Wandel Lorch Götze Wach**



Foto: Architekturbüro Wandel Lorch Götze Wach

„Das Historische Museum der Pfalz setzt mit seinem Erweiterungsbau ein stadträumlich sichtbares Zeichen. Das eigenständige Gebäude bildet zusammen mit dem historischen Altbau, der nun allseitig erfahrbar ist, ein Ensemble. Der südöstliche Turm des historischen Gebäudes wird freigespielt. Zwischen beiden Gebäuden bildet sich ein Stadtraum, der eine direkte Erreichbarkeit des Cafés und des Veranstaltungsraums jenseits der Öffnungszeiten des Museums ermöglicht.

Der Erweiterungsbau gliedert sich in drei Zonen. Zwischen der modifizierten Sockelzone des Bestands und schwebendem Körper ist der Raum als Fuge konzipiert. Die Fuge bietet als multifunktional belegte Fläche dem Foyer, Veranstaltungsraum und Gastronomie einen Raum. Die Sonderausstellung findet als variabler, adaptiver Großraum darüber seinen Platz.

Die Materialwahl der Hüllen vermitteln konsequent die räumlichen Nutzungen. Die ständig im Wandel begriffene Sonderausstellungflächen werden mit einem Vorhang aus grünen keramischen Elementen bekleidet, der Sockel hingegen mit den wiederverwendeten rötlichen Buntsandsteinplatten. Die transparente Zone dazwischen kommuniziert die öffentlich zugänglichen Nutzungen.

Insgesamt überzeugte der Entwurf die Jury in hohem Maß: Er wird den gestellten Anforderungen eines Museumsbaus mit überregionaler Bedeutung sehr gut gerecht und bildet zudem einen neuen markanten und dennoch gegenüber dem denkmalgeschützten Altbau zurückhaltenden Akzent.“

Auszug aus dem Ergebnisprotokoll des Preisgerichts vom 21. Juni 2024.

Pressegespräch am 2. Juli 2024

Zweiter Preis für die Planungsentwürfe des Architekturbüros Nieto Sobejano Arquitectos GmbH aus Berlin



Foto: Architekturbüros Nieto Sobejano Arquitectos GmbH

„Die Verfasser formulieren einen Baukörper, der sich im Stadtraum bewusst dem historischen Museumsbau unterordnen soll, um ihm „Respekt zu zollen“. Diese Entwurfsabsicht wird durch eine reduzierte und unprätentiöse Gestaltung sowohl in der Baukörperform wie auch in der Materialwahl angemessen und gelungen umgesetzt. Zwischen Bestand und Erweiterungsbau bietet eine breite transparente Fuge einen erlebnisreichen Raum, der die Geschosse erschließt und die Fassade des historischen Gebäudes erlebbar macht.

Das Café im oberen Geschoss ist über den Treppenaufgang in der Gebäudefuge attraktiv und unabhängig vom Museumsbetrieb erschlossen. Im Geschoss darunter (erstes Untergeschoss) ist die Sonderausstellung angeordnet.

Die Farbigkeit der Hüllflächen referenzieren auf die Umgebung. Positiv bewertet wird der Vorschlag, die bestehenden Sandsteinplatten als Zuschlagsstoffe der neuen Fassadenbekleidung weiter zu verwenden.

Die Arbeit stellt ein interessantes Konzept und einen wertvollen Beitrag dar, der jedoch in Bezug auf die Erfüllung des Raumprogramms optimiert werden müsste.“

Auszug aus dem Ergebnisprotokoll des Preisgerichts vom 21. Juni 2024.

Pressegespräch am 2. Juli 2024

Dritter Preis für die Planungsentwürfe des Staab Architekten GmbH aus Berlin



Foto: Staab Architekten GmbH aus Berlin

„Neben dem historischen Gebäude bieten die Verfasser einen eigenständigen Erweiterungsbau, der dem historischen Museumsgebäude genügend Raum und Respekt erweist. Das Sockelthema des Bestands wird aufgenommen und bildet das Plateau für eine Terrassenebene mit Gastronomieangebot. Diese wird auf eine unaufgeregte, dabei einladende Art vom Domplatz erschlossen. Ein darüber angeordnetes raumhaltiges Walmdach birgt den Raum für die Sonderausstellung, der den Blick auf den historischen Museumsbau und insbesondere auf die Ecktürme freigibt und vermittelt zwischen den Gebäudehöhen des Umfelds. Die dunkle Metallbekleidung des Dachs und Sandsteinsockel beziehen sich in ihrer Farbigkeit und Materialität auf den Hauptbau.“

Der Entwurf respektiert in städtebaulicher Fügung und in Baukörperform den historischen Bestand und schafft einen öffentlichen Ort für die Stadtgesellschaft. Insgesamt in seiner formalen Ausprägung ein mutiger Entwurf, mit großen Qualitäten insbesondere auf der Gastronomieebene, der aber mit dem Mangel zu geringer Flächen im Sonderausstellungsbereich behaftet ist.“

Auszug aus dem Ergebnisprotokoll des Preisgerichts vom 21. Juni 2024.

Pressegespräch am 2. Juli 2024

Zitate

„Die Wettbewerbsaufgabe des Planungswettbewerbs bestand in der Bearbeitung der Konzeption und der Gestaltung des Erweiterungsbaus unter Beachtung des unter Denkmalschutz stehenden Altbaus.

Dabei kommt der Höhe und der Gestalt sowie der Fassadengestaltung des neuen Erweiterungsbaus gegenüber dem historischen Altbau eine besondere Bedeutung zu, aber auch einer funktionalen Raumgliederung für die museale Nutzung.“

Stiftungsvorstandsvorsitzender Oberbürgermeister a.D. Werner Schineller

„Es ist wichtig, dass wir nun einen maßgeblichen Schritt bei der Sanierung des Historischen Museums der Pfalz Speyer weiter sind. Das Museum ist ein Anziehungspunkt für Menschen von nah und fern sowie aller Generationen. Deshalb freuen wir uns außerordentlich, die weiteren Schritte bis zur Fertigstellung zu begleiten.“

Stefanie Seiler, Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer

„Mit dem Preisgericht über die Planungsentwürfe haben wir einen ganz wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Sanierung des maroden Museumsgebäudes erreicht. In den letzten Jahren ging es vor allem um formale Fragen, da tut nun die Kreativität, mit der die beteiligten Architekten auf das neu zu gestaltende Bauwerk blicken, dem Prozess sehr gut. Dadurch wird eine Perspektive am Horizont sichtbar.“

Leitender Museumsdirektor Prof. Alexander Schubert

Pressegespräch am 2. Juli 2024

Serviceinformationen für Medienvertreterinnen und -vertreter

Kontakt Medien- und Öffentlichkeitarbeit

Sabine Karle-Coen M.A.
E-Mail

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14
kommunikation@museum.speyer.de

Pressebilder

finden Sie zum Download hier

<https://museum.speyer.de/Downloads/Planungswettbewerb.zip>

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer.
Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke verwendet werden.